

1892

14. Februar 1892

SC - 2926

Stadtlohn, 13. Dez.

Die Verwaltung der Königl. Steuerkasse Mauritz zu Münster und der mit derselben verbundenen Gemeinde- und Nebenkassen ist dem Königlichen Rentmeister Herwig aus Stadtlohn, diejenige der Königl. Steuerkasse Stadtlohn und der mit derselben verbundenen Gemeinde- und Nebenkassen dem Königl. Rentmeister Tietze aus Drensteinfurt übertragen worden.

AKZ

20. Februar 1892

SC - 2922

Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890

Stadt Stadtlohn 2260 Katholiken, 23 Evangelisch, 52 Juden, Summe 2335

Amt Stadtlohn 4742 Katholiken, 123 Evangelisch, 19 Juden, Summe 4884

AKZ

23. März 1892

SC - 2923

Stadtlohn, 20. März

Mit weniger Unterbrechung ist auch während des Winters an unserer neuen Kirche gearbeitet worden. Das Dach ist zum größten Theil bereits verschalt und mit Schiefer gedeckt, der Thurmstapel ist bis zur Höhe der Dachfirst hinaufgeführt, sodass nunmehr der mächtige Bau weithin die Umgegend beherrscht. Die Kosten des bis jetzt Fertiggestellten betragen l. "M.A." 248000 M. In diesem Sommer sollen die Kreuzgiebel ausgebaut, das Dach vollendet und das Gewölbe hergestellt werden. Die Kosten für die neuen Fenster sind durch besondere freiwillige Beiträge zum Theil bereits aufgebracht. Im Herbst wird hoffentlich die Einweihung stattfinden können. Bis dahin sind an Geldern noch etwa 35000 Mark nothwendig. Nach ihrer Vollendung wird die hiesige Kirche zu den hervorragendsten kirchlichen Bauwerken der Diözese gehören.

AKZ

11. Mai 1892

SC - 2924

Stadtlohn, 9. Mai

Während wir bisher 258 Prozent Communalsteuer zahlen mussten, konnte dieselbe in Folge des neuen Einschätzungsverfahrens auf 170 Prozent herabgesetzt werden.

AKZ

14. September 1892

SC - 2925

Stadtlohn, 13. Sept.

Schöne und freudige Feste hat unsere Stadt in den letzten Tagen durchlebt. Am Sonntag hielt unser hochw. Herr Bischof Hermann von Gescher kommand seinen feierlichen Einzug in die aufs prächtigste geschmückte Stadt. Montag spendet Se. bischöfl. Gnaden in der Nothkirche an viele Hunderte das hl. Sakrament der Firmung und heute Morgen nahm Hochderselbe die Weihe der neuen Pfarrkirche in der von der Kirche vorgeschriebenen Weise vor. Viele Fremde von Nah und Fern waren zur Theilnahme an diesem feierlichen Akte herübergekommen. Das Wetter war prächtig. Die neue Kirche ist so ziemlich fertig und macht einen erhabenen und großartigen Eindruck. Der Bau der Thürme wird allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen. In den letzten Wochen und Tagen wurde an dem Ausbau des Inneren der Kirche mit fieberhafter Thätigkeit gearbeitet, damit das Gotteshaus mit dem heutigen Tage seiner hohen Bestimmung übergeben werden konnte. Die heutige Generation von Stadtlohn hat sich durch die Erbauung dieses herrlichen Gotteshauses ein Denkmal gesetzt, welches hoffentlich noch nach Jahrhunderten Zeugnis ablegen wird von dem Kunstsinn, der Opferfreudigkeit und der Glaubenstreue unserer Pfarrgemeinde am Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

AKZ

15. September 1892

SC - 3972

Stadtlohn, 14. Sept.

Die für unsere Gemeinde so ewig denkwürdigen Tage der Einweihung unserer neuerbauten Pfarrkirche sind vorüber - doch mit ihnen nicht die Erinnerung an dieselben. - Welch Mühe war nicht von den Stadtlohnern angewandt worden, um unsere Stadt zu dem so großen und seltenen Feste würdig zu zieren und zu schmücken - man geht wohl nicht zu weit, wenn man sagt, ein schöneres Festgewand hat Stadtlohn noch nie angelegt gehabt. - Sonntag Nachmittag noch schien das Wetter unsere Feier nicht begünstigen zu wollen, doch noch zur rechten Zeit klärte sich der Himmel auf - wir hatten für die Tage ein Festwetter, wie wir es besser nicht hätten wünschen können. Sonntag Nachmittag gegen 6 Uhr traf unser Hochwürdigster Herr Bischof, von Coesfeld kommend, an unserer Grenze ein, wo er von der Vertretung der Stadt- und Landgemeinde empfangen wurde; eine stattliche Anzahl von über 80 Reitern gab das Ehrengelächter zur Stadt; an der besonders errichteten Empfangspforte wurde der Hochwürdigste Herr von einer großen Procession und der Geistlichkeit erwartet und zur Notkirche geleitet. Am Montag Morgen fand die Firmung von über 400 Firmlingen statt - des Nachmittags besichtigte der Hohe Herr unsere Stadt. - Am Dienstag, unserm Hauptfesttag, fingen die Feierlichkeiten zur Einweihung unserer Kirche schon Morgens 7 Uhr an. Waren schon am Sonntage sehr viele Fremde eingetroffen, so war doch die Zahl am Dienstag eine noch viel größere. Besonders bemerkte man dies, als nach den Ceremonien gegen 10 Uhr das erste feierliche Pontifikalamt anfang und unser herrliches Gotteshaus zum ersten Male von den Gläubigen gefüllt wurde; nach dem Hochamt hielt der Hochwürdigste Bischof eine sehr erhebende Ansprache, dankte für den feierlichen Empfang und nahm dann von unserer Gemeinde Abschied. Mit dem Liede: "Fest soll mein Taufbund immer steh'n" schloss die erhabene Feier. - Besonders verdient noch unseres trefflich geschulten Gesangschores gedacht zu werden, welcher soviel zur Hebung der Feier beigetragen und worüber der Hochwürdigste Bischof sich so besonders anerkennend ausgesprochen hat.
MA und Volkszeitung Nr. 249 Abendausgabe, ZA Schulchronik Stadtlohn

18. September 1892

SC - 3973

Die neue Kirche zu Stadtlohn

(Vergl. die Korrespondenz in Nr. 249 dieses Blattes)

Wer von Südlohn, Vreden, Ahaus oder Gescher sich Stadtlohn nähert, erblickt schon von Ferne einen mächtig emporragenden Bau aus weißen Bruchsteinen, den ein reich gegliedertes Schieferdach krönt; es ist die neue Kirche, die am 13. Sept. vom Hochwürdigsten Bischof Hermann eingeweiht wurde. Sie ist des verstorbenen Architekten Hertels letztes Werk und unter seinen Neuschöpfungen wohl die bedeutendste.

An der Stelle des jetzigen Gotteshauses erhob sich früher ein durchweg verfallener Bau, dessen älteste Theile vielleicht ins dreizehnte Jahrhundert hinaufreichen. Mancherlei Veränderungen waren im Laufe der Zeiten mit ihm vorgegangen. Im Jahre 1611 wurde Stadtlohn von einer großen Feuersbrunst heimgesucht; auch die Kirche wurde stark beschädigt, der Thurm brannte zum größten Theil nieder, und die Glocken schmolzen.

Diese alte Kirche war indessen schon das zweite Gotteshaus seit Einführung des Christenthums, wie sich bei den Fundamentierungsarbeiten erwies. An der Nordseite stieß man nämlich auf ein altes, mit Lehm gemauertes Fundament und auf in Kalkmörtel gearbeitete Strebepfeiler, offenbar die Reste einer ersten Kirche. Fortschreitend hat man jede folgende Kirche um ein Drittel größer gebaut, als die frühere.

Die jetzige prächtige Hallenkirche, in gothischem Stile, mit Stern- und Kreuzgewölben und angedeuteten Kreuzarmen, ist ein hoher, lichter Raum. An das Hauptchor schließen sich zierliche Seitenchöre; großartig wirken die mächtigen Fenster in den Kreuzarmen und die reichgegliederten Portale. Eigenartig sind an dem neuen Bau der freistehende, in die Kirche hineingeschobene Thurm, der eine Höhe von 285 Fuß erreichen soll; die vier Nischen für die Beichtstühle; ferner die Mehrzahl der Säulen, an denen die Dienste von oben herab nur etwa bis zur Mitte geführt sind, um im unteren Theile einen freieren Durchblick zu gewähren. Was das an der Kirche verwendete Material betrifft, so kamen die Hausteine zum unteren Sockel von Recke, der obere wurde aus den Hau- und Verblendsteinen der alten Kirche hergestellt. Die äußeren Werksteine lieferten die Tuff-Steinbrüche bei Brohl am Rhein, die inneren wurden von den Baumbergen bezogen, die Verblendquadern von Ibbenbüren, die Hintermauerungsziegel aus der Ringofenziegelei von E. Cohaus und Klümper in Stadtlohn. Der Gesamtkostenanschlag beläuft sich auf 317000 M.

Unter großen Feierlichkeiten legte der Hochwürdigste Bischof Hermann am 22. Mai 1890 den Grundstein zu der neuen Kirche, und vor einigen Tagen hatte Stadtlohn die unbeschreibliche Freude, den vielgeliebten Oberhirten zur Einweihung der Kirche zu empfangen.

Die Stadt prangte in einem Schmucke, wie er sich für ein solches Fest geziemte und wie man ihn selbst bei den glänzendsten früheren Ausschmückungen nicht gesehen. Wir würden einen großen Raum in Anspruch nehmen müssen, wollten wir nur Einzelnes beschreiben. Erwähnen wollen wir nur, wie die Kirche als der Mittelpunkt der ganzen Feier in einem Kranze von Fahnen und Girlanden prangte. Tausende von Fremden waren herzugeströmt, und zwar schon am Sonntage, den 11. Sept., als der Hochwürdigste Oberhirt, von Coesfeld kommend, in zahlreichem Ehrengelichte hier anlangte. Am folgenden Morgen empfingen 500 Kinder und Erwachsene das heiligste Sakrament der Firmung. Dann folgte der Besuch der Schulen, des Krankenhauses und des katholischen Arbeitervereins. An die Sodalen richtete der Hochwürdigste Bischof in der Nothkirche eine ergreifende Ansprache.

Am anderen Tage begannen schon früh um sieben Uhr die Einweihungsfeierlichkeiten. Unter den Tausenden von Gläubigen, die draußen um die Kirche harrten, herrschte feierliche Stille und eine musterhafte Ruhe und Ordnung. Nach der Abholung der Reliquien folgten die Schaaren dem Hochwürdigsten Bischofe in die Kirche und füllten, an die fünf Tausend, das weite Gotteshaus. Unter Pontifical-Assistenz hielt der Herr Domprobst Parmet aus Münster das erste Hochamt, bei dem der vortreffliche Gesangchor von Stadtlohn unter Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Lehrers Ferlmann, in anerkannt vorzüglichster Weise die Gesangparthien ausführte. Beim Hochamte leitirten die aus Stadtlohn gebürtigen Herren Domvikar Hasenkamp und Rektor Greving zu Münster.

Dem Hochwürdigsten Bischofe auf dem Baldachinthrone assistirten die Herren Ehren-Domkapitulare Tapphorn von Vreden und Uppenkamp von Burgsteinfurt. Es war ein ergreifender Augenblick, als der Hochwürdigste Oberhirt von der Kanzel herab im Pluviale, mit Mitra und Stab die erste Predigt an die Gläubigen richtete. Der Glanzpunkt der Feier aber war gekommen, als der Hochwürdigste Bischof unter dem Festgeläute der Glocken das allerheiligste Sakrament aus der Nothkirche in die neue Kirche übertrug. Etwa 40 Priester in Rochett und mit brennenden Kerzen schritten dem Bischofe vorauf durch die dichtgedrängte Menge der Gläubigen in die Kirche herein, durch deren Hallen die mächtigen Klänge des ambrosianischen Lobgesanges brausten. Noch bis in späte Zeiten wird man in Stadtlohn Kindern und Kindeskindern von den Festlichkeiten dieser Tage erzählen.

MA und Volkszeitung Nr. 252 zweite Ausgabe, ZA Schulchronik Stadtlohn

21. Dezember 1892

SC - 2927

Wendfeld, 20. Dez.

Herr Lehrer Vinkemeier von hier ist als 2. Lehrer an der öffentlichen Volksschule zu Osterfeld definitiv angestellt worden.

AKZ